

Krienser Gewerbler reichen Anti-Stau-Initiative ein

Wer in Kriens mit dem Auto unterwegs ist, braucht oft viel Geduld. Der örtliche Gewerbeverband hat nun das Heft in die Hand genommen und eine Volksinitiative eingereicht. Ziel ist es, den motorisierten Individualverkehr nicht länger zu benachteiligen.

Von Daniel Schwab

Pepe Kaufmann, als Präsident des Gewerbeverbandes Kriens setzen Sie sich vehement für ein staufreies Dorf ein. Wo liegt das Problem?

Die Strassen in Kriens sind zweimal täglich hoffnungslos verstopft. Am Morgen reicht die Schlange auf der Hauptachse vom Zentrum bis hinauf ins Obernau. Am Abend stauen sich die Autos in entgegengesetzter Richtung, vom Autobahn-Anschluss bis ins Zentrum. Und das seit Jahren. Was uns am meisten zu denken gibt: Die Automobilisten werden gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern immer mehr benachteiligt.

Wie zeigt sich das?

Die Politik unternimmt zurzeit alles, um eine Verkleinerung der Verkehrsfläche für den motorisierten Individualverkehr (MIV) zu erwirken. Geht es nach den Linken und Grünen, werden auf der Schachenstrasse und auf der Galusstrasse in Zukunft nur noch Fussgänger und Velofahrer verkehren. Auch die Motelstrasse, die heute nur noch einspurig befahrbar ist und zusätzlich mit einem Nachtfahrverbot belegt wurde, würden sie am liebsten komplett für den Autoverkehr sperren. Daneben gibts immer wieder neue Vorstösse für Temporeduktionen und Fahrverbote. Ich gehe davon aus, dass man einen Verkehrskollaps provozieren und die Bürger zum

Umsteigen auf den öV bewegen will. Das wird aber sicher nicht eintreffen.

Warum nicht?

Weil zu den Stosszeiten ja auch die Busse komplett verstopft sind. Und so lange jemand, der in Littau arbeitet, mit dem Bus 50 Minuten benötigt, mit dem Auto übers Renggloch aber nur 5 Minu-

«Unsere Handwerker sind darauf angewiesen, innert nützlicher Frist von A nach B zu gelangen.»

Pepe Kaufmann, Gewerbeverband Kriens

ten, wird er kaum auf den öffentlichen Verkehr umsteigen. Auch der öV profitiert von mehr freien Strassenflächen.

Einige politische Exponenten sind der Ansicht, dass viele Krienser für ihren Arbeitsweg durchaus aufs Auto verzichten könnten.

Diese Behauptung ist sehr gewagt und grenzt an Bevormundung. Wir leben hier in einem freien Land, wo jeder selber entscheiden darf, welches Verkehrsmittel er für welchen Zweck einsetzen möchte.

Welchen Einfluss hat die aktuelle Verkehrssituation auf das heimische Gewerbe?

Einen sehr grossen. Am stärksten unter dem Stau leiden sicher unsere Handwerksbetriebe, die darauf angewiesen sind, innert nützlicher Frist von A nach B zu gelangen. Der Standort Kriens wird für sie deshalb immer unattraktiver. Wenn wir diese Handwerker und auch die Detailhändler aus dem Dorf vertreiben wollen, dann sind wir auf dem richtigen Weg. Und neue Gewerbler anzusiedeln, ist unter den gegebenen Umständen enorm schwierig. Verkehrstechnisch gut erschlossene Plätze, die genügend Parkplätze für die Firmenfahrzeuge bieten und auch noch bezahlbar sind, gibt es praktisch keine.

Das Komitee «Für ein staufreies Kriens» hat soeben eine gleichlautende Initiative eingereicht. Was wollen Sie damit erreichen?

Wir wollen verhindern, dass der motorisierte Individualverkehr weiter eingeschränkt wird. Ohne dabei die Fussgän-



Gewerbebandspräsident Pepe Kaufmann im Zentrum von Kriens, wo sich zweimal täglich riesige Autoschlängen bilden.

ger und Velofahrer zu benachteiligen. Wenn wir die Gesamtverkehrskapazität erhöhen, profitieren letztlich alle. Es kann nicht im Sinne einer nachhaltigen Politik sein, einzelne Verkehrsteilnehmer gegeneinander auszuspielen. Alle haben gleichermassen das Recht auf einen dem Wachstum angepassten Ausbau.

Wie stellen Sie sich diesen Ausbau denn vor?

Um den Verkehr beim Mattenhofkreisel zu verflüssigen, braucht es unbedingt eine zweispurige Motelstrasse. Zudem fordern wir eine bessere Rotlichtkoordination, eine bessere Anbindung Richtung Littau sowie einen Tunnel «Südstrasse», der das Zentrum merklich entlasten würde. Zugegeben: Der Tunnel ist etwas visionär, doch langfristig müssen auch solche Ideen Platz haben.

Zumal Kriens in den nächsten Jahren – vor allem im Gebiet Mattenhof und im Schweighof – um 2000 bis 4000 Personen wachsen soll. ■